

Vorhang auf für junge Tschetschen:innen!

Eine Gruppe von jungen Tschetschen:innen vom Kunstprojekt **Stimm*Raum**^[1] entwickelte ein Theaterstück, das am 17. September 2023 in der Kulisse Wien uraufgeführt wurde. Wie es dazu kam, erzählt **Maynat Kurbanova**, die das Projekt zusammen mit der Sozialarbeiterin **Sabine Kerschbaum** seit zwei Jahren betreut.

Eine junge Frau steht in der Mitte des Raumes und schreit mit Inbrunst: „Was soll denn das? Die Blumen sind so bunt, so prachtvoll, so unterschiedlich!“ Gemeinsames Lachen folgt auf die Darstellung der Teilnehmerin, die zum gesprochenen Text noch energisch gestikuliert. Die Übung besteht darin, denselben neutralen Text über einen harmlosen Spaziergang im Park vorzutragen und dabei jeweils eine andere Emotion auszudrücken. Amina, die gerade vorträgt, hat sich für Wut entschieden. Als Nächster setzt sich Mansur in die Mitte des Raumes und spricht die Geschichte mit Angst in der Stimme. Insgesamt sind es 20 junge Frauen und Männer, die sich im Wiener Büro der Sozialen Initiative gGmbH versammelt haben und ihre ersten Erfahrungen mit Schauspiel sowie mit dem Verfassen von eigenen literarischen Texten machen.

Einige Monate später steht dieselbe Gruppe in einem der Räume des Amerlinghauses und probt mit der Regisseurin Lisa Maria Cerha. Diesmal sind die

jungen Frauen und Männer viel professioneller. Verschwunden sind anfängliche Verlegenheit und Angst. Die Erfahrungen der vergangenen Monate lassen sie viel selbstsicherer auftreten.

Die Gruppe besteht aus jungen Menschen tschetschenischer Herkunft mit Lebensmittelpunkt Wien. Sie sind zwischen 15 und 27 Jahre alt. Im Rahmen des Kunstprojekts **Stimm*Raum** der Sozialen Initiative gGmbH arbeiten sie an einer gemeinsamen Theateraufführung. Seit Januar 2023 treffen sie sich regelmäßig in der Schreibwerkstatt und lernen, unterschiedliche Texte zu verfassen. In Gruppen- und Einzelsettings üben sie mit der Schauspielerin und Sprechtrainerin Melanie Herbe, ihre Texte selbstbewusst, ruhig und mit Wirkung vorzutragen.

Bereits beim ersten gemeinsamen Workshop wurden die

Erwartungen der Familien, der Community und der Mehrheitsgesellschaft an die Jugendlichen thematisiert. Etwa die Erwartung, die tschetschenische Community zu repräsentieren. Auf die Frage, „Können wir das denn?“, meldete sich bald eine Teilnehmerin recht bestimmt: „Müssen wir doch nicht.“ Denn jede:r der Jugendlichen steht für sich und nicht stellvertretend für die heterogene tschetschenische Gemeinschaft in Österreich, auch wenn sie in den Medien und von der Politik meistens als einheitliche Masse dargestellt wird.

Dieses pauschalisierende, verzerrte Bild einer der größten ethnischen Gruppen in Österreich, war der Anstoß für Sabine Kerschbaum, vor zwei Jahren das Projekt **Stimm*Raum** ins Leben zu rufen – ein Raum, in dem junge Menschen aus einer der stigmatisiertesten Communities selbst zu Wort kommen können.

Im ersten Durchlauf in Oberösterreich hat **Stimm*Raum** ein Buch mit Texten der Jugendlichen

herausgegeben und eine Ausstellung im Kunstmuseum Lentos organisiert. Es folgten mehrere Lesungen und Wanderausstellungen. Nun ist **Stimm*Raum** nach Wien gekommen. Und wieder hat sich das Team von Sabine Kerschbaum etwas Neues einfallen lassen, eine Theaterperformance, bei der alles – von den Texten bis zur Inszenierung – von jungen Künstler:innen mit tschetschenischen Wurzeln selbst geschaffen wird.

Manche Teilnehmer:innen haben bereits Erfahrung mit der einen oder anderen Kunstform, andere gar keine. Eine Theaterperformance ist für alle vollkommen neu. Der **Stimm*Raum**, ein speziell für junge Österreicher:innen tschetschenischer Herkunft konzipiertes Kunstprojekt, unterstützt sie dabei, ihren Geschichten und Erfahrungen durch darstellendes Spiel neuen Ausdruck zu verleihen.

^[1] **Stimm*Raum** wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert.